Nr. 177. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 15. April 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Bewegung auf Kreta.

Paris, 14. April. Die hiesige griechische Gesandtschaft erklärt, daß ihr keinerlei Nachricht betreffend die Demission des Kabinets Delyannis zugegangen sei; sie halte die Nachricht für unrichtig. Auch eine der „Agence Havas" aus Athen zugegangene Depesche meldet, daß dort von einer Demission des Kabinets nichts bekannt sei.

London, 14. April. Die „Times" melden aus Athen von gestern, der griechische Staatsschatz sei nahezu erschöpft; die einzige Hülfsquelle bilde eine innere Anleihe, welche wahrscheinlich bei der herrschenden Begeisterung voll gezeichnet werde. Der Korrespondent meldet ferner, in Folge der Drohungen der Mächte werde Griechenland nicht zur Kriegserklärung schreiten, es sei vielmehr bemüht, die Türkei herauszufordern, ihrerseits zum angreifenden Theile zu werden.

Harcourt hielt im Achtziger-Klub eine Bankettrede, in welcher er ausführte, es sei sein Wunsch, daß Großbritannien mit allen Staaten befreundet, aber nicht das Instrument eines Konzertes sei. Europa lasse die Dinge unvermeidlich zum Kriege treiben. Wenn Europa nur irgend gesunden Menschenverstand hätte, so würde die Frage schon lange vorher auf der einzig möglichen Grundlage beigelegt sein, nämlich durch die Angliederung Kretas an Griechenland.

Konstantinopel, 14. April. Das erste türkische Geschwader ist aus den Dardanellen nach der Besika-Bai ausgelaufen.

Während im Kriegsministerium versichert wird, daß wiederholt Angriffe griechischer Freischaaren im Verein mit griechischen Truppen an verschiedenen Punkten der thessalischen Grenze erfolgt seien und die Griechen überall mit starken Verlusten an Menschen und Geschützen zurückgeworfen worden seien, versichert heute der Minister des Aeußern offiziell, ohne die Beschuldigung der Theilnahme gegen griechische Truppen zu erheben, daß wiederholte griechische Angriffe nur bei Krania stattgefunden hätten. Auf der griechischen Gesandtschaft bestreitet man auf das entschiedenste die Theilnahme griechischer Truppen an den Angriffen und wird auch der Pforte eine dahingehende Erklärung abgeben. Die von der Türkei erhobene Beschuldigung der Theilnahme griechischer Truppen wird damit erklärt, daß wahrscheinlich ein türkischer Offizier die mit der Fustanella bekleideten Freischaaren mit den Evzonen verwechselt habe. Den heute erschienenen Blättern ist die Veröffentlichung aller Depeschen aus Elassona untersagt worden.

In türkischen Militär- und Zivilkreisen herrscht große Verstimmung über die Zurücknahme des dem Kommandirenden Edhem Pascha ertheilten Befehls zum Vormarsche. Nach Meldungen des kaiserlichen Adjutanten im Hauptquartier herrscht große Verstimmung auch unter den Grenztruppen, die erbittert seien, daß die griechische Herausforderung nicht sofort mit entschiedenem Vorgehen beantwortet wurde. Ein gestern im Yildiz-Kiosk abgehaltener außerordentlicher Ministerrath schloß nach Aussage des Ministers des Aeußern ohne Beschlußfassung. Anderen Informationen zufolge hat sich der Ministerrath im Prinzip für die Kriegserklärung ausgesprochen. Heute findet abermals ein außerordentlicher Ministerrath und ein Kriegsrath statt, in welchem ein definitiver Beschluß gefaßt werden soll. Es kursiren Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel. Das für vorgestern angesagte Auslaufen der zweiten Geschwader-Division aus dem Goldenen Horn wurde auf Dienstag verschoben.

Kanea, 13. April. (Meldung der „Agence Havas.") Die türkischen Behörden machten eine Eingabe an die Geschwader-Chefs, in welcher sie sich darüber beschwerten, daß die Aufständischen auf Akrotiri Befestigungen errichteten und ihre Vorposten vorschöben. Die Geschwader-Chefs sandten zur Untersuchung dieser Angelegenheit Offiziere ab, welche alle ihr Urtheil dahin abgegeben haben, daß die Aufständischen Schutzwehren gegen die Geschosse, aber keine Befestigungen errichten.

Die Türken haben soeben die Bedingungen des Obersten Vassos bezüglich der Gefangenen von Malaxa angenommen; letztere sollen morgen ausgeliefert werden. — Die Türken schossen auf die Aufständischen und auf Personen, welche sich nach Akrotiri begeben wollten. Die europäischen Marinetruppen schritten bei dem Vorfall ein.

Athen, 14. April. Die Kammer wurde heute zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Larissa, 13. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der macedonische Häuptling Davelis soll, nachdem er angeblich ein türkisches Bataillon bei Krania vollkommen aufgerieben hatte, nach Kiprai vorgerückt sein. — Den letzten Nachrichten von der Grenze zufolge sollen die Aufständischen die Türken aus Baltino vertrieben und dabei, wie angegeben wird, 40 derselben getödtet haben.

Trikkala, 14. April. (Meldung der „Agence Havas".) Die macedonischen Banden sind bis auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil auf griechisches Gebiet zurückgekehrt. Die Insurgenten befinden sich gegenwärtig an der Grenze bei Kutzuphliani.

Deutschland.

○ **Berlin**, 15. April. Zu den wichtigsten Vorlagen, mit deren Berathung sich der Reichstag im weiteren Verlauf der gegenwärtigen Session noch zu beschäftigen haben wird, gehört der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

Die mit der Vorberathung dieses Gesetzentwurfes betraute Reichstagskommission hat die erste Lesung beendigt. In dieser ersten Lesung sind seitens der Kommission eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die eine erhebliche Mehrbelastung der deutschen Industrie im Gefolge haben müssen und hinsichtlich deren man sich umsomehr auf Widerspruch wird gefaßt machen dürfen, da die Mehrbelastungen als gerechtfertigt nicht anerkannt werden können. Solche ungerechtfertigten Mehrbelastungen haben u. a. im Gefolge der Beschluß der Kommission zu § 6, wonach für jedes hinterbliebene Kind bis zu dessen zurückgelegtem 15. Lebensjahre 20 Prozent des Arbeitsverdienstes gezahlt werden sollen, und ferner die Ausdehnung des Kreises der Rentenberechtigten auf den Wittwer und die hinterbliebenen mutterlosen Kinder. In diesen Bestimmungen muß, wie bereits in der letzten Delegirtenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller ausgeführt wurde, eine unberechtigte Entlastung der Gemeinden hinsichtlich ihrer Unterstützungspflicht und zwar auf Kosten der Industrie erblickt werden. Auch der neu vorgeschlagene Rentenbezug elternloser Enkel wurde von dem Zentralverbande deutscher Industrieller abgelehnt, da ein Bedürfniß für diese Neubelastung nicht anerkannt werden konnte.

Endlich wurde vom Zentralverbande deutscher Industrieller auch jede Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk, das Klein- und Handelsgewerbe bekämpft, da es gegenüber der ungünstigen, wirthschaftlichen Lage desselben nicht rathsam erscheinen könne, jetzt schon eine Regelung zu versuchen. Demgegenüber hat die Reichstagskommission beschlossen, die Unfallversicherung auch auf die Schlosser, Schmiede, Klempner, Fleischer und gewerblichen Brauereien auszudehnen, die den Berufsgenossenschaften angegliedert werden sollen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Reichstagskommission die Zeit, während welcher die Krankenkassen für die Folgen eines Unfalles aufzukommen haben, von 13 auf 4 Wochen herabgesetzt hat. Diese Verminderung der Karenzzeit ist von einer derart einschneidenden Bedeutung, daß unter Umständen die ganze Vorlage an ihr scheitern könnte.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn von Bötticher zu einer Sitzung zusammen.

— Zu der Anfang nächsten Monats stattfindenden Hochzeit des Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Elsa von Würtemberg in Stuttgart hat auch der König von Griechenland eine Einladung erhalten, welche aber von demselben mit Bedauern abgelehnt wurde.

** Wenn es anfänglich in der Absicht lag, es zunächst bei der Bereitstellung der im Vorjahre zur Förderung der Herstellung von Kornhäusern bewilligten Summe von drei Millionen Mark bewenden zu lassen und Erfahrungen über die Bewährung von Einrichtungen dieser Art zu sammeln, bevor mit der Flüssigmachung weiterer Staatsmittel für den vorliegenden Zweck vorgegangen würde, ist in der jüngsten Zeit die Entwickelung auf dem Gebiet der Siloeinrichtungen auf genossenschaftlicher Grundlage eine so rasche und starke gewesen, daß die verfügbaren Mittel nicht entfernt zureichen, um den einer staatlichen Beihülfe bedürftigen und zugleich würdigen Anlagen dieser Art die erforderliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen. In den Kreisen der Landwirthe und Getreidebauer, in denen man anfänglich dem Plane ziemlich skeptisch gegenüberstand, bricht sich die Ueberzeugung von der hervorragenden Nützlichkeit dieses „kleinen Mittels" zur Hebung der Getreidepreise mehr und mehr Bahn und man ist bestrebt, durch planmäßige Durchführung eines Systems von Kornhäusern für die heimische Landwirthschaft die in dieser Einrichtung liegenden Vortheile in vollem Umfange zugänglich zu machen. Diese Absicht würde aber nicht erreicht, wenn der Staat wegen Mangels an verfügbaren Mitteln seine helfende Hand zurückziehen müßte, bevor noch die Durchführung dieses Planes gesichert ist. Man würde Gefahr laufen, eine Einrichtung, von welcher bei vollständiger Durchführung sehr ersprießliche Wirkungen für unsere Landwirthschaft zu erhoffen sind, zur Unvollständigkeit, Lückenhaftigkeit und demzufolge Verkümmerung zu verdammen und der Landwirthschaft den ihr andernfalls in Aussicht stehenden Vortheil vorzuenthalten. Die Staatsregierung hat sich daher entschlossen, ihre ursprügliche Absicht, zunächst noch die Erprobung der Silos abzuwarten, aufzugeben und noch in der laufenden Session einen weiteren Kredit von 1 bis 2 Millionen Mark für den bezeichneten Zweck zu erbitten.

** Für eine Revision des Krankenversicherungsgesetzes, die glücklicherweise noch für lange ausstehen kann, da im Allgemeinen die am 1. Januar 1893 in Kraft getretene Novelle zu diesem Gesetze sich bewährt hat, wird auch die Gleichstellung der freien Hülfskassen und der Ortskrankenkassen in Bezug auf die Versicherung der Familienangehörigen der Kassenmitglieder in Frage kommen. Während den Ortskrankenkassen eine Erweiterung der Mindestleistungen dahin gestattet ist, daß außer freier ärztlicher Behandlung auch freie Arznei und sonstige Heilmittel für erkrankte Familienangehörige der Kassenmitglieder gewährt werden, können die eingeschriebenen Hülfskassen die Gewährung der Krankenunterstützung nur rücksichtlich der ärztlichen Behandlung auf diese Familienangehörigen ausdehnen. Der Unterschied ist bei der Ausarbeitung der Novelle unverändert gelassen, wie er schon im Gesetze vom 15. Juni 1883 vorhanden war, weil sich nirgends das Bedürfniß nach seiner Beseitigung gezeigt hatte. In letzter Zeit ist seitens einer freien Hülfskasse indessen eine darauf bezügliche Petition an den Reichstag gerichtet worden. Die Frage wird deshalb nunmehr auch seitens der Regierung einer Prüfung unterzogen werden. Wie gesagt, wird aber vorläufig ein praktisches Ergebniß nicht zu erwarten sein, da an eine etwaige Erneuerung der Revision des Krankenversicherungsgesetzes vorläufig nicht gedacht wird.

— Der Zentralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. mit der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, wobei im Besonderen das von der Presse gemeldete neue Uebereinkommen zwischen der Reichsregierung und den Mehrheitsparteien des Reichstages zur Schmälerung des Rekursrechtes der verunglückten Arbeiter lebhaft erörtert wurde. Eine vom Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch vorgeschlagene Petition, in der gegen die Schmälerung des Rechtsmittels an das Reichsversicherungsamt — in allen Fällen, wo das Schiedsgericht dem Verletzten nicht mehr als 25 Prozent der Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit zugesprochen hat, soll die Berufung an das Reichsversicherungsamt ausgeschlossen sein — Protest erhoben wird, fand einstimmige Annahme. Die Petition soll dem Reichstage baldmöglichst zugehen.

Die Mitgliederzahl des Verbandes der deutschen Gewerkvereine hat sich im letzten Vierteljahr um 2272 vermehr und beträgt jetzt 74 039. Das Vermögen der Verbandskasse (das mit dem Vermögen der einzelnen Berufsgewerkvereine nichts zu thun hat) stellt sich auf 52 263 Mark, das der Organkasse für den „Gewerkverein" auf 9855 Mark. Das Gesamtvermögen der zum Verbande gehörenden Gewerkvereine beträgt über 2 Millionen Mark.

England.

Der Engländer C. C. Browning theilt in der „British Central Africa Gazette" Einiges von seinen Erlebnissen auf einer kürzlichen Reise nach dem Nyassa mit: „Als ich Anfangs November über den Malombe-See fuhr, sah ich kein einziges Flußpferd. Als ich Ende Dezember aber zurückkehrte, tummelten sich Dutzende am Südende des Sees bei Mvera. Meistens waren es junge Thiere. Sie fürchteten sich nicht vor unserem Kahn. Zwei oder drei tauchten in einer Entfernung von 30 oder 40 Yards aus dem Wasser auf. . . Am Nordostufer des Nyassasees fallen die hohen Berge jäh bis an das Ufer des Sees hinab. Dieser ist sehr tief. In einer Tiefe von 300 Faden findet man noch keinen Grund. Die deutsche Station in Langenburg ist ein nett aussehendes Fort. Es ist aus Ziegeln gebaut und weiß angestrichen. Als wir da waren, war die Garnison gerade von einem Zuge gegen die Wahehe siegreich zurückgekehrt. Die Besatzungen der verschiedenen deutschen Stationen waren von mehreren Richtungen aus gegen den Feind marschirt. Es wurde viel Rindvieh, Schafe und Ziegen erbeutet. Der Ankerplatz bei Langenburg ist nicht in jeder Beziehung gut. Es liegt freilich geschützt gegen die Winde, das Ufer aber ist sehr steil. Unseren Anker warfen wir in 15 Faden Wasser. Am Bug aber war das Wasser nur 9 Faden tief. Etwas nördlich von Langenburg besuchten wir die deutsche Station Ikombe. Sie ist eine von den Berliner Missions-Stationen und liegt an der Nordost-Ecke des Nyassa-Sees. Es ist ein hübscher Ort. Schöne Bäume gehen bis an das Ufer. Es scheint aber, daß der Ort etwas ungesund ist. Während des letzten Jahres sind mehrere Fälle von „Schwarzwasser"-Fieber in Ikombe vorgekommen. Die Herren Neuhaus und Kellner haben ein hübsches zweistöckiges Haus mit einem Ziegeldach fast vollendet. Die deutschen Herren benahmen sich höchst gastfreundlich gegen uns und bewirtheten uns mit Meth, den sie an Ort und Stelle gebraut hatten. Fort Hill, die Station der Administration, liegt etwa sieben englische Meilen von Mwiniwandas pallisadirtem Dorfe. Sie ist anmuthig in einer Höhe von 4300 Fuß über dem Meere gelegen. Bei Fort Hill ist Kaffee angepflanzt worden. Man kann aber noch nicht sagen, wie der Versuch ausfallen wird. Die auf der Chirenje Missionsstation mit der Anpflanzung des Kaffees vor zehn Jahren gemachten Versuche fielen nicht übel aus. Leider wurden sie aufgegeben. Chirenje liegt nur wenige englische Meilen von Fort Hill."

Rußland.

Petersburg, 14. April. Nach einer Meldung des „Regierungsboten" bestätigte der Kaiser den Beschluß des Ministerkomitees, der als Ausnahme von dem Gesetz, welches ausländischen Gesellschaften untersagt, in einigen Gouvernements im Westen Immobilien zu erwerben oder zu pachten, gestattet, die auf dem eigenen Besitzthum des Kaisers Nikolaus Ostrowy (Gouvernement Petrokow) belegene Grube Wrentschitzu und das Werk Bliachowna auf 24 Jahre an eine ausländische Aktiengesellschaft, und zwar an eine deutsche, nämlich die Vereinigte Königs- und Laurahütte, oder an eine französische Gesellschaft, das Guta-Bankowa-Eisenwerk in Dombrowo zu verpachten. Man ging hierbei von der Erwägung aus, daß im Zarthum Polen hierdurch kein neuer Betrieb mit einer Ansiedlung von Ausländern entsteht, sondern die Thätigkeit dieser viele Jahre in Rußland bestehenden Unternehmungen der genannten Gesellschaften nur erweitert wird.

Asien.

** Das von der Pest heimgesuchte Bombay fängt sich allmälig von den Verwüstungen der schrecklichen Seuche zu erholen an. Aeußerlich merkt man der Stadt die ausgestandenen Leiden nur wenig an. Die Straßen sind nicht mehr ganz so gedrängt voller Menschen, eine Masse von Eingeborenenbaracken sind vom Erdboden völlig verschwunden und es wird strenge auf Reinhaltung des Erdreichs, des Grundwassers und der Wohnungen gehalten. Das europäische Viertel Bombay's geht dabei mit gutem Beispiele voran. Auch der Eisenbahnverkehr unterliegt einer sorgfältigen sanitären Kontrolle, die sich weniger auf die europäischen als die eingeborenen Reisenden erstreckt. Doch entgehen auch erstere nicht einer ärztlichen Konstatirung ihres unverdächtigen Gesundheitszustandes. Handel und Wandel Bombay's läßt allerdings noch zu wünschen übrig, was mit dem Massenauszuge der von Panik ergriffenen Bevölkerung zusammenhängt und mit den zurückkehrenden Flüchtlingen von selbst wieder ins normale Geleise zurückkehren wird.

Afrika.

Kapstadt, 13. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der englische Kreuzer „Phoebe" ist heute mit versiegelten Ordres in See gegangen, der Kreuzer „St. George" mit dem Admiral Rawson an Bord, wird am Nachmittag ebenfalls auslaufen; der Kreuzer „Fox" wartet noch die Post von England ab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. April. Die Eröffnung der neuen Postdampfer-Verbindung Saßnitz-Trelleburg soll am 1. Mai unter besonderen Feierlichkeiten vor sich gehen. So heißt es, daß die Monarchen der beiden in Betracht kommenden Staaten Deutschland und Schweden, Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der König Oskar, an der Eröffnungsfeier theilnehmen und zu diesem Zwecke Saßnitz besuchen werden.

— In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der „Union, Aktiengesellschaft für See- und Flußversicherungen", wurde die Vertheilung einer Dividende von $16^2/_3$ Prozent vom Einschuß (25 Mark pro Aktie) genehmigt.

— Im Monat März wurden im Verwaltungsbezirk Pommern 42 247 Hektoliter reinen Alkohols an Branntwein hergestellt, 13 392 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 2082 Hektoliter zu gewerblichen und anderen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 143 413 Hektoliter blieben am Schluß des Monats in den Lägern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle als Bestand.

— Die gestrige Aufführung des „Kleinen Lord" im Bellevue-Theater und das gelungene Spiel des kleinen Josef Fielitz hatte einen vollen Erfolg und gehen wir demnächst darauf noch näher ein. Da an dem Gastspiel des jugendlichen Künstlers die Jugend ein Hauptinteresse hat und die Novität gerade für die junge Welt manches Lehrreiche bietet, hat sich Herr Direktor Resemann entschlossen, den „Kleinen Lord" während der Ferien täglich Nachmittags um $4^1/_2$ Uhr in einer Extra-Vorstellung zu wiederholen, die erste dieser Vorstellungen findet Sonnabend Nachmittag statt.

— Der Schützsche Musik-Verein wählte in einer kürzlich abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung an Stelle des bisherigen Chormeisters Herrn Karl Pohl seinen früheren langjährigen bewährten Dirigenten Herrn Robert Seidel wieder.

— Dem Hafen-Bauinspektor Wilhelms zu Köslin, bisher zu Neufahrwasser bei Danzig, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Stadtverordneten-Versammlung
vom 14. April.

Die Tagesordnung bot nur wenige Gegenstände von größerem allgemeinen Interesse.

Der Herr Vorsteher macht Mittheilung, daß der Bezirksausschuß die Gehaltsfestsetzung für die neue auszuschreibende Stelle eines Stadtbauraths mit 8000 Mark genehmigt hat.

Für den Bau der Stettin-Jasenitzer Bahn werden 1157 Quadratmeter von dem am Torneyer Wege belegenen Grundstück des Fuhrhalters Kummrow gebraucht, die Versammlung genehmigt den Ankauf dieses Terrains mit 2 Mark pro Quadratmeter und bewilligt die Kaufsumme, sowie die Nebenkosten.

Eine Vorlage fordert Zustimmung zu dem Magistratsbeschluß betreffend die Genehmigung der Beschlüsse der kirchlichen Behörden von St. Jakobi, zunächst die Kapelle an der Nordfront und den darüber liegenden Chorschluß nach Maßgabe der Zeichnungen und des 33 700 Mark betragenden Anschlages herzustellen. Es wird dabei auf den Gemeindebeschluß vom März 1895 hingewiesen, in welchem eine Beihülfe von 20 000 Mark zu den Reparaturkosten der St. Jakobi-Kirche unter der Bedingung bewilligt ist, daß der Betrag auf einen von der Stadtgemeinde etwa zu zahlenden Patronatsbeitrag zu diesen Bauten angerechnet werde, und ist dabei zu berücksichtigen, daß bei einer Ueberschreitung des Kosten-Anschlages von 33 700 Mark die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Stadt zu Patronatsbeiträgen herangezogen werden könne, welche über die zugesagte Beihülfe von 20 000 Mark hinausgehen. Herr Dr. Kolisch als Referent empfiehlt die Genehmigung des Magistratsbeschlusses, da die Nordfassade der Jakobikirche sich in einem höchst traurigen, der Wiederherstellung dringend bedürftigen Zustande befinde.

Herr Dr. Graßmann kann nicht umhin, hierbei eine Sache zur Sprache zu bringen, die in der Stadt sehr lebhaft besprochen werde. Man könne ja der Ansicht sein, daß die Geldausgaben der St. Jakobigemeinde nur den Kirchenrath und die Kirchenvertretung derselben angingen. Dem sei aber doch nicht so, da die Frage mindestens strittig sei, ob die Stadt bez. der Magistrat als Patron der Kirche nicht auch zu einem Drittel der Baukosten für die Jakobi-Kirche herangezogen werden könne. Von diesem Gesichtspunkte aus hätten auch die städtischen Behörden das Recht und die Pflicht, darauf zu achten, daß bei den Baukosten nicht ganz unnöthige Ausgaben gemacht würden! Nun sei die Verwaltung der Gelder an St. Jakobi ja schon mehrfach eine sehr wunderbare gewesen! (Hört!) Etwas sehr seltsames sei auch noch neuerdings im Gemeindekirchenrath vorgekommen; man habe vier Maurermeister in beschränkter Submission aufgefordert, ihre Preise für gewisse Maurerarbeiten abzugeben. Bei einer beschränkten Submission sei es ganz selbstverständlich, daß der jedesmal billigste die Arbeit erhalte; denn alle zur Submission aufgeforderten Meister müßten als durchaus leistungsfähig gelten, — nicht leistungsfähige Meister fordere man eben gar nicht zur beschränkten Submission auf. Trotzdem aber habe der Kirchenrath von St. Jakobi die Arbeiten nicht dem billigsten übertragen, sondern einem andern Herrn, der mehrere hundert Mark mehr gefordert habe, und zwar, trotzdem im Gemeindekirchenrath die Leistungsfähigkeit des Mindestfordernden ausdrücklich anerkannt war, und mit der im Kirchenrathe selbst ausgesprochenen Motivirung, man wolle trotzdem lieber dem Zweitmindestfordernden die Arbeiten übertragen, weil derselbe ein Kollege sei! (Derselbe ist Mitglied der Gemeindevertretung. Anm. d. Red.) Redner verkenne nicht einen Augenblick, daß dem Zweitmindestfordernden selbst mit diesem Beschlusse wohl schwerlich ein Gefallen gethan worden sei! Derselbe sei jedenfalls — wie jeder Andere — sicher der Meinung, das Amt eines Gemeindevertreters sei lediglich ein Ehrenamt, und gebe keinenfalls auch nur den geringsten Anlaß für pekuniäre Bevorzugung! Immerhin aber sei der Fall thatsächlich im Gemeindekirchenrath so vorgekommen. (Wie wir hören, hat Herr Professor Dr. Jonas aus Anlaß dieses Falles soeben sein Amt als Kirchenrath von St. Jakobi niedergelegt! Anm. der Red.) Es seien daher immerhin mehrere hundert Mark nutzlos bewilligt und auch die Stadt könne für ein Drittel dieser Summe möglicherweise mit in Anspruch genommen werden! Um die Sache nicht noch mehr zu verschärfen, wolle Redner von Stellung eines besonderen Antrages absehen; er bitte aber wenigstens den Magistrat, seinen Einfluß auf den Gemeindekirchenrath von St. Jakobi dahin geltend zu machen, daß die Bauten nicht unnöthige Summen kosteten, für die später vielleicht noch die Stadt zu einem Drittel aufzukommen habe! Herr Kettner ist der Ansicht, daß diese Angelegenheit einzig an den Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung von St. Jakobi gehöre. Eine Inanspruchnahme der Stadt für ein Drittel der Baukosten stehe noch in weitem Felde. Herr Malkewitz kann dem nicht zustimmen. Wenn die Thatsachen so lägen, wie Herr Dr. Graßmann sie vorgetragen hätte, und Herr Kettner habe nicht gewagt, sie zu bestreiten (Hört!), so wäre Herr Dr. G. durchaus im Rechte, wenn er dieselben in der Stadtverordnetenversammlung vorbringe. Jedes Mitglied der städtischen Behörden habe darauf zu achten, daß der Stadt nicht unnütze Ausgaben erwüchsen! Da die Sache hier aber angeschnitten sei, so werde er als Mitglied der Kirchenvertretung an St. Jakobi die Sache auch in der Kirchenvertretung selbst noch zur Sprache bringen!

Dem Magistratsbeschluß, gegen den Widerspruch von keiner Seite erhoben ist, wird darauf zugestimmt.

Der Vorlage, nach welcher der Termin für den Abbruch der Kaserne B. in Fort Preußen bis zum 1. Oktober 1901 verlängert werden soll, wird zugestimmt.

Herr Dr. Freund macht Mittheilung von den Ergebnissen der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Monat März. Darnach betrug der höchste Tageskonsum 9744 cbm, der niedrigste 8364 cbm, gegenüber dem März 1896 wurde eine Ersparniß von 1,75 pCt. festgestellt. Die Filtrirgeschwindigkeit bewegte sich zwischen 35 und 101 mm in der Stunde, im Mittel betrug dieselbe 64 mm. Im Rohwasser wurde eine höchste Keimzahl von 3600, eine geringste Keimzahl von 940 pro Kubikzentimeter ermittelt. Die Proben des Reinwasserbassins wiesen als höchste Keimzahl 38, als niedrigste 7 auf. Bei 67 Untersuchungen aus den Einzelfiltern fand sich die Keimzahl 20 nur dreimal überschritten. Herr Dr. Graßmann giebt seiner Genugthuung über den günstigen Ausfall der letzten Untersuchungen Ausdruck, doch würde er es für zweckdienlich halten, wenn häufiger als bisher Proben aus den Zapfstellen der Stadt untersucht würden, denn dies Wasser diene dem direkten Verbrauch. Redner beantragt, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, daß mindestens der Hälfte der bakteriologischen Untersuchungen Wasser aus verschiedenen Zapfstellen der Stadt zu Grunde gelegt werde. In ähnlichem Sinne äußert sich Herr Berndt, wogegen der Herr Referent der Ansicht Ausdruck giebt, daß bei diesen Untersuchungen ein wesentliches Ergebniß nicht erzielt werden dürfte. Herr Manasse macht gegen den Antrag finanzielle Bedenken geltend, er meint jedoch, es würde die jedesmalige Untersuchung einer Zapfstelle in der Stadt genügen, um den vorgebrachten Wünschen gerecht zu werden. Herr Dr. Freund betont, die Zahl der im Wasser vorgefundenen Keime sei für die Qualität desselben nicht unbedingt maßgebend, da die Keime im Allgemeinen ganz harmloser Natur sind, insbesondere treffe das zu bei denjenigen Keimen, welche das Wasser etwa in den Leitungsröhren aufnehmen könnte, deshalb sei es von keiner großen Bedeutung, festzustellen, ob das Wasser der Zapfstellen einige Keime mehr enthalte als dasjenige der Filter oder des Reinwasser-Bassins und es werde auch nicht besonders darauf ankommen, ob die Zapfstelle etwas mehr oder weniger von der Zentrale entfernt, sei. Referent bittet, den Antrag als zwecklos fallen zu lassen. Herr Berndt wünscht eine Kontrolle des Hochreservoirs durch regelmäßige Probenentnahme ins Werk gesetzt zu sehen. Herr Malkewitz führt aus, es komme den Antragstellern nur darauf an, daß häufiger Proben von Zapfstellen in der Stadt entnommen würden, er empfehle deshalb, den Magistrat aufzufordern, im Rahmen der bisherigen Untersuchungen die Zahl der Untersuchungen von Zapfstellen in der Stadt zu vermehren. Herr Dr. Graßmann zieht zu Gunsten dieses Antrages den seinigen zurück und wird der Antrag Malkewitz darauf angenommen.

Eine Vorlage betrifft die Heranziehung nichtpreußischer Rhedereien zur Gewerbe- und Einkommensteuer. Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses und der Einkommensteuer-Veranlagungskommission hierselbst hat aus Anlaß einer Entscheidung des kgl. Oberverwaltungsgerichts vom 17. Januar 1895 an sämtliche nichtpreußische (englische, holländische, dänische, schwedische) Rhedereien, welche mit Stettin regelmäßigen Dampfschiffsverkehr unterhalten, Aufforderungen zur Abgabe von Gewerbe- und Einkommensteuer-Erklärungen gerichtet. Da dies Vorgehen des Herrn Vorsitzenden vereinzelt dastehen soll, beantragt der Magistrat zu beschließen, daß die Stadtgemeinde Stettin von ausländischen Rhedereien, welche blos deshalb steuerpflichtig sind, weil sie in Stettin eine Anlegestelle haben und regelmäßigen Verkehr mit Stettin unterhalten, Gemeinde-Einkommen- und Gemeinde-Gewerbesteuer selbst dann nicht erhebe, wenn staatlicherseits eine Veranlagung zur Einkommen- und Gewerbesteuer erfolgen sollte. Ueber die Angelegenheit referirt Herr Junghans und führt derselbe aus, die angezogene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts habe in den Kreisen der Betheiligten eine gewisse Erregung hervorgerufen, da eine Besteuerung auswärtiger Rhedereien in der angedeuteten Weise nicht ohne Gefahr für die Freiheit von Handel und Verkehr durchführbar sei, er könne deshalb den Magistratsantrag nur auf das wärmste befürworten. Was die finanzielle Seite der Sache anlange, so könne er mittheilen, daß der Ertrag der Staats-Einkommen- und Gewerbesteuer zusammen auf rund 1600 Mark veranschlagt sei, für die Stadt Stettin würde also nach den hier eingeführten Zuschlägen wenig mehr als 2000 Mark herauskommen. Einer verhältnißmäßig so geringen Summe gegenüber müsse es bedenklich erscheinen, die fremden Rhedereien mit den Schereien der Steuereinschätzung zu behelligen und ihnen dadurch unsern Hafen zu verleiden, nachdem auf dessen Anlage Unsummen verwendet worden. Uebrigens sei zu bedenken, daß viele von den hier verkehrenden Schiffen auch in Swinemünde anlegen, wo sie event. dieselben Plackereien zu gewärtigen haben würden. Der Magistratsantrag wird ohne jede weitere Erörterung genehmigt.

Zur Vermiethung des Platzes an der Magazinstraße an die Firma Schütt u. Ahrens bis 1. April 1898 für 500 Mark Jahresmiethe wird nachträglich der Zuschlag ertheilt.

Dem Magistratsantrag, die Zahl der

Pflegeschwestern im städtischen Krankenhause um 9 zu vermehren, wird zugestimmt. Für das laufende Jahr ist für diese 9 Diakonissinnen ein baares Gehalt nicht zu zahlen, sondern nur freie Wohnung und Verpflegung zu gewähren. Vom 1. April 1898 tritt sodann die Vertragsbestimmung in Kraft, wonach für drei Lehrschwestern 1800 Mark zu zahlen sind, während für die übrigen 6 Gehalt nicht zu zahlen ist.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeineres Interesse, dieselben fanden den Anträgen der Referenten gemäß Erledigung. — Schluß der Sitzung um 7¼ Uhr.

Stadttheater.

Zum ersten Male: „Vaterfreuden", Schwank in 3 Akten von A. Bisson, P. Hirschberger und G. Klitscher. Diesen hier überhaupt zum ersten Male zur Aufführung gelangten Schwank hat es nicht an nöthiger Vorreklame gefehlt, war die Ankündigung desselben doch von einer Berliner Zeitung als „Aprilscherz" behandelt worden und hatte den Verfassern Veranlassung zu einer Richtigstellung gegeben. Sodann waren die Verfasser seit einigen Tagen hierselbst anwesend, um nach eigenen Angaben die Proben zu leiten, wobei sogar — bei einem Schwank eine Seltenheit — eine Kostümprobe nicht fehlte; es versteht sich von selbst, daß auch diesmal die Ankündigung des Hierseins der „ersten Bühnendirektoren" nicht fehlte, sogar die gesamte Kritik der maßgebenden Blätter sollte sich bei dieser Erstaufführung hier ein Stelldichein geben. Als besondere Zugkraft hatten die Verfasser noch eine Schauspielerin vom Residenz-Theater in Berlin mitgebracht und für das Publikum besonders verlockend mußte es sein, daß auch der „König Heinrich" vom Bellevue-Theater, Herr Machold, mitwirkte. Dazu kam noch ein lokales Interesse, indem einer der Verfasser (Herr Dr. Klitscher) ein Sohn unserer Stadt ist. Es war wahrlich alles vorhanden, um die Neugierde zu erwecken, und damit diese Neugierde auch den nöthigen finanziellen Segen bringe, kam Herr Dir. Goldberg auf die geniale Idee — Opernpreise zu erheben, bei einem Schwank wiederum ein Unikum und ein Beweis von ziemlicher Kühnheit. Zu all diesem brachte der Abend noch eine Ueberraschung: das Theater war ziemlich gut besucht, das Publikum war in Stimmung und die Autoren konnten die Vaterfreuden genießen, daß das Kind ihrer Muse einen Heiterkeitserfolg davontrug und sie selbst mehrmals vor den Koulissen erschienen und dem Publikum ihre Referenz machen konnten. — Doch die Autoren mögen sich über diesem Erfolg nicht täuschen, hätten sie die verschiedenen Meinungen der Zuschauer beim Verlassen des Theaters gehört, so wäre ihre „Vaterfreude" nicht sehr lebhaft gewesen, und auch wir müssen bekennen, daß wir auf dem Gebiete des Schwankes schon weit bessere Gaben gesehen haben, ohne daß die Erwartungen durch eine Tamtam-Reklame in die Höhe getrieben waren. Da ein Franzose Mitarbeiter ist, konnte es nicht verwundern, daß es bei der Novität nicht an Pikanterie fehlt, schon das ganze Sujet deutet darauf. Der Fabrikant Mielke hat eine uneheliche Tochter, welche für seine Geliebte gehalten wird, wodurch sich für ihn eine unangenehme Situation nach der anderen ergiebt. Der Aufbau des 1. Aktes ist noch leidlich. Die Scenen bringen einige Heiterkeit, aber der 2. Akt bringt ein Quodlibet des höheren Blödsinns, welcher dadurch unangenehm berührt, weil die ganze Komik darauf gestützt ist, daß der Held des Stückes gestorben ist, es ist während des ganzen Aktes wildes Geschrei und Weinen auf der Bühne zu hören, aber gesunder Witz fehlt. Die Personen sind in jeder Beziehung unnatürlich und im 3. Akt wird dann noch eine völlige Unmöglichkeit in einem Bauchredner in Aktion gebracht, aber damit die Komik in keiner Weise erhöht. Die Mitwirkenden gaben sich beste Mühe, den Anforderungen ihrer Rollen gerecht zu werden, die betheiligten Damen wurden dafür auch ausnahmslos durch prächtige Blumenspenden belohnt. Als getreue Chronisten melden wir auch noch, daß thatsächlich einige Berliner Theaterdirektoren und Kritiker der Vorstellung beiwohnten. Trotz zwei langer Pausen erreichte die Vorstellung bereits vor 9¾ Uhr ihr Ende und dafür Opernpreise!

R. O. K.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 14. April. Von der Landesbank in Berlin ist das Rittergut Natelfitz B im Kreise Regenwalde, aber zum Bezirk des hiesigen Amtsgericht II gehörend, von dem Besitzer Herrn Rübsam für den Preis von 351 000 Mark gekauft, welche das Gut parzelliren will. Das Areal beträgt ca. 2000 Morgen und gehört noch eine größere Waldparzelle im Rübenhagen dazu. Vor 10 Jahren wurde das Gut mit 230 000 Mark bezahlt, es werden also trotz der schlechten Lage der Landwirthschaft bei Verkäufen immer noch höhere Preise erzielt.

O **Aus Westpreußen**, 12. April. Mächtiger als je erhebt das Polenthum jetzt wieder sein Haupt in unserer Provinz. Hat es ja doch bei der Ersatzwahl zum Reichstage in Schwetz vor einigen Tagen gezeigt, daß es die Majorität zusammenbringen und den Sieg über die verhaßten Deutschen erringen kann; und zeigt es damit vor der Welt nicht auch zugleich, daß Westpreußen polnisches Land ist und dem großen Polenreiche angehören muß, das in den Träumen der Dichter und Literaten dieser Nationalität in nebelhafter Zukunft existirt? Die Klugheit gebietet ein Verharren in der Verborgenheit, aber auch ein Einexerzieren der Schaaren, die sich ihren Führern willenlos überlassen, die zum größten Theil dem polnisch-katholischen Klerus angehören, welcher in der Ohrenbeichte das Mittel hat, die Geister zu beherrschen und selbst diejenigen Glaubensgenossen in den Dienst polnischer Bestrebungen zu stellen, die deutscher Zunge sind, und denen nichts ferner liegt, als antinationale Opposition. Die Religion ist es, die bei ihnen in Widerspruch gesetzt wird mit der Nationalität, und deren Zuchtmittel den Willen brechen, den deutschen Patriotismus lähmen. Bei den Polen aber tritt immer mehr der Haß gegen den vermeintlichen Feind, das Deutschthum, hervor. So recht bezeichnend ist die Aeußerung in der Schwetzer Mordangelegenheit, der der deutsche Lehrer Grütter zum Opfer gefallen und in der ein polnischer Wähler das Verlangen kund gethan, „deutsches Hundeblut fließen zu sehen". Es zeigt sich somit immer mehr, daß eine sanfte Behandlung des polnischen Elements übel angebracht ist, und daß es vergebliche Mühe sein würde, um die Liebe der Polen zu werben. Nur strenge und gerechte Handhabung der Gesetze, nationale Erziehung in der Volksschule, Verbot aller polnischen Vereine und Versammlungen, die auf Stärkung des Polenthums abzielen, dürfte Hülfe bringen. Ebenso müßte in Bezug auf den Zugang polnischer Arbeiter aus Rußland ein wachsameres Auge zu richten sein, die an Stelle der „Sachsengänger" treten, sonst könnte allmälig der bedauerliche Fall eintreten, daß auch die letzten von den Deutschen behaupteten Wahlkreise in die Hände der polnischen Agitation in Westpreußen fallen.

†† **Tempelburg**, 13. April. Gestern stand vor dem königlichen Amtsgericht hier Termin in der Zwangsversteigerungssache des auf den Namen des Fräulein Eva von Arnim im Grundbuche eingetragenen Rittergutes Reppow, früher zu den Heinrichsdorfer Gütern gehörig, an. Der bisherige Pächter des Gutes, Herr Amtmann Ernst Hell auf Reppow, erstand dasselbe für das Meistgebot von 300 000 Mark. Nachdem das Rittergut Heinrichsdorf schon zuvor von Freifrau v. Puttkammer erstanden, ist das schöne große Gesamt-Besitzthum, welches lange Zeit die Familie von Arnim besaß, in verschiedene Hände übergegangen, da auch eine Anzahl Vorwerke von Heinrichsdorf bereits seit einigen Jahren 7 selbstständige Güter bilden und eine Anzahl Rentengüter gebildet sind.

Aus den Bädern.

Bad Ilmenau in Thüringen. Zu den Städten Thüringens, die sich durch eine wunderbar schöne Lage auszeichnen, gehört unbestritten die Badestadt Ilmenau, die im Sommer einen wahrhaft reizenden Aufenthalt gewährt. Der nach allen Richtungen meilenweit ausgedehnte Tannenwald tritt dicht an die Stadt heran, die Luft ist rein, ozonreich, staubfrei und wird von einem Universitätsprofessor zutreffend mit „Champagnerluft" bezeichnet. Es war ein glücklicher Gedanke, als seiner Zeit der verstorbene Sanitätsrath Dr. Preller sich entschloß, in unmittelbarer Nähe des Waldes, am Eingange des reizenden Manebacher Thales, eine Wasserheilanstalt für Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Skropheln, Frauenkrankheiten u. s. w. zu gründen, in der glänzende Heilerfolge erzielt werden. Zur Anstalt gehört ein großer, prachtvoll gelegener Kurgarten, sowie ein Wellenbadpark, in dem Fluß-, Luft- und Sonnenbäder gegeben werden. Als Kurmittel dienen: Diät, Bäder, Massage, Heilgymnastik, Elektrizität, Suggestion und Hypnose. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet und liegt die ärztliche Leitung in den Händen des auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten durch viele wissenschaftliche Arbeiten bekannten Herrn Dr. med. R. Wichmann. Bei den sehr mäßigen Preisen sind in der Hauptsaison von Anfang Juni bis Ende August in der Regel alle Zimmer besetzt, es ist daher geboten, Anmeldungen rechtzeitig bei der Direktion zu vollziehen, die auch bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt. Erwähnt sei noch, daß in der Nähe von Ilmenau das Gabelbachhaus liegt, in dem die weitberühmte Gemeinde Gabelbach an jedem Sonnabend Sitzungen abhält. Fürst Bismarck ist Ehrenschulze dieser Gemeinde. Viktor v. Scheffel war ihr Gemeindedichter, gegenwärtig verwaltet Rudolf Baumbach dies Amt, der ab und zu seine Gemeinde besucht.

Soolbad Sulza, Station der Thüringer Eisenbahn. Die heilkräftigen Soolquellen, die mit nimmer versiegender Macht dem dunklen Schooß der Erde entströmen, haben unser Bad seit nahezu 50 Jahren zu einem wahren Bethesda für viele Tausende von Leidenden gemacht, und sein Ruf erfreut sich des besten Klanges in allen Kreisen. Es ist im wahren Sinne des Wortes ein reizendes Idyll, eingebettet zwischen bewaldeten und rebenumkränzten Bergen, friedlich durchrauscht von der klassischen Ilm, deren Wellen ja so manches unsterbliche Lied zu singen wissen. Der ausgedehnte, wohlgepflegte Kurpark, die Promenaden in nächster Umgebung, die Gradirhäuser mit praktischer Inhalationseinrichtung, bequem eingerichtete, unter der Kontrolle der Badedirektion stehende Badeanstalten, die Trinkhalle der Karl-Alexander-Sophien-Quelle, beste Verpflegung bei mäßigen Preisen, die herrlichste, ozonreiche Luft, die geschützte Lage des lieblichen Thales — all' das hat sich vereinigt, um Sulza zu einem der angenehmsten und dabei in seiner Heilwirkung unübertrefflichen Heilbade zu gestalten, direkte Bahnanschlüsse, auch per Schnellzüge, sind nach jeder Richtung vorhanden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß Sulza sich rüstet, im Juli d. J. die Feier des 50jährigen Bestehens in solenner Weise zu begehen. — Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Bade-Direktion, sowie die Badeärzte Sanitätsrath Dr. Schenk und Dr. Loeber.

Literatur.

Das treffliche, einzig in seiner Art dastehende Werk von **Fridtjof Nansen In Nacht und Eis.** 8 Bände, Leipzig bei F. A. Brockhaus, geh. 18 Mark, eleg. geb. 20 Mark, reich illustrirt mit Abbildungen und Karten, liegt nun vollendet vor uns. Wer ein Bild von der furchtbaren Eiswüste am Nordpol, von den Leiden des Forschers und dann von der Begeisterung und den Freuden der Rückkehr auf das Land mit lebenden Thieren: Bären, Füchsen ꝛc. und endlich von dem Glücke, wieder Menschen zu treffen, mit denen er die Heimath wieder gewinnen konnte, kurz, wer die Entdeckungen und Erfahrungen kennen lernen will, und wer möchte das nicht, dem können wir das Werk sehr warm empfehlen. [105]

Otto Weddigen's Gedichte (Gesamt-Ausgabe). 2. Auflage. Preis brochirt Mark 3,75, gebunden Mark 4,50. Verlag von Robert Friese, Leipzig. Die Gedichte sind dem frisch pulsirenden Leben entsprungen, voll tiefen Gefühlen und Zartheit der Empfindung. Melodisch strömen und wogen die Lieder. Leichtigkeit des poetischen Ausdruckes und schlichte Wahrheit der Empfindungen verleihen einigen dieser Gedichte den Charakter wirklicher Volkslieder. [108]

Unentbehrlich für Alle, welche mit der Armee und Marine in Verbindung stehen, ist die soeben wieder pünktlich bei A. Bath in Berlin W. 8 erschienene **Eintheilung des Reichsheeres** (1 Mark), welche alle Veränderungen bis 1. April 1897 und selbstverständlich auch schon die neuen Truppentheile und Garnisonen enthält. Uebersichtlichkeit und Zuverlässigkeit sind besondere Vorzüge des kleinen Buches.

Gerichts-Zeitung.

Posen, 14. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Herausgeber des im Verlage des „Goniec Wielkopolski" erschienenen „Polnischen Volkskalenders für 1897", Karl von Rzepecki, wegen Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander durch einen Artikel über das Sokolthum und durch das Gedicht „Der Eidschwur" zu 150 Mark Geldstrafe.

Vermischte Nachrichten.

Clermont-Ferrand, 14. April. Gestern Abend fand in einer Papierfabrik des benachbarten St.-Amand-Tallende eine starke Explosion statt, durch welche drei Arbeiter getödtet und zehn schwer verwundet wurden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Schiffsnachrichten.

Flensburg, 14. April. Wie aus Sonderburg gemeldet wird, überrannte die Pinasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm" auf der Binnenrhede ein Boot mit sechs Insassen, welche sämtlich von der Pinasse gerettet worden sind, jedoch zum Theil Verletzungen erhalten haben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 14. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,62½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,70—7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—, Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,00 bis 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 8,75 bez. u. B., per Mai 8,75 G., 8,77½ B., per Juni 8,80 bez., 8,82½ B., per Juli 8,85 bez., 8,87½ B., per August 8,90 bez. u. B. Schwächer.

Köln, 14. April. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 57,50, per Mai 56,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 8,72½, per Mai 8,75, per Juni 8,80, per August 8,90, per Oktober 8,80, per Dezember 8,90. Ruhig.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 40,50 G., per Juli —,— G., per September 41,75 G., per Dezember 42,50 G.

Bremen, 14. April. Baumwolle ruhig, 39,00. Petroleum ruhig, 5,30 B.

Wien, 14. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,72 G., 7,74 B., per Mai-Juni 7,45 G., 7,46 B., per Herbst 7,11 G., 7,12 B. Roggen per Frühjahr 6,32 G., 6,34 B., per Mai-Juni 6,22 G., 6,24 B. Mais per Mai-Juni 3,65 G., 3,66 B. Hafer per Frühjahr 5,85 G., 5,87 B.

London, 14. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 6 d.

Glasgow, 14. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 6 d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 14. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 548 Rinder, 13 821 Schweine, 5677 Kälber, 2730 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 375 Stück unverkauft. 3. Qualität 40—45 Mark, 4. Qualität 33—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief bei dem starken Angebot schleppend, wird auch nicht ganz geräumt. 1. Qualität 46 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—45 Mark, 3. Qualität 41—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Trotz des sehr großen Auftriebes wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 54—58 Pf., 2. Qualität 49—53 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fand ungefähr die Hälfte des Auftriebs Absatz. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. April. Der Kaiser ist durch seine Reise nach Wien verhindert, an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Schwerin theilzunehmen; er hat deshalb den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung betraut. Dieser wird am 21. d. Mts. Vormittags sich nach Ludwigslust begeben.

— Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht einen Armee-Befehl, in welchem der Kaiser anläßlich des Todes des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin anordnet, daß sämtliche Offiziere der Armee drei Tage Trauer anzulegen haben. Bei denjenigen Regimentern, deren Chef der Verstorbene war, dauert die Trauer acht Tage.

— Wie die „Post" hört, wird der Eingang des Vereinsgesetzes im Abgeordnetenhause schon dieser Tage erwartet, so daß die Vorlage noch während der Ferien den Abgeordneten zugestellt werden und die erste Lesung unmittelbar nach Ostern stattfinden kann.

— Heute Nachmittag erfolgte die Ankunft der italienischen Studenten hierselbst. Dieselben wurden von einer großen Anzahl deutscher Kommilitonen am Bahnhofe empfangen und herzlichst begrüßt.

— Graf Blumenthal beabsichtigt, Ende dieses Monats eine Reise nach Italien anzutreten.

— Fürst Bismarck unternahm, wie dem „L.-A." aus Friedrichsruh gemeldet wird, heute frühzeitig einen Spaziergang in seinem Park. Professor Schweninger ist mit dem Nachtzuge aus Berlin in Friedrichsruh angekommen; er ist während der Osterfeiertage Gast des Fürsten.

Essen a. Ruhr, 14. April. Heute Vormittag fand auf der Zeche „Oberhausen" eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 10 Bergleute getödtet wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Landshut, 14. April. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird vom 31. August bis 4. September hierselbst abgehalten werden.

Schwerin i. Mecklb., 14. April. Der genaue Bericht über die näheren Umstände, unter denen das Ableben des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erfolgte, ist gestern von dem Rittmeister von Kap-herr aus Cannes hierher überbracht worden. Diesem Berichte ist folgender Bericht der Aerzte Dr. Müller und Dr. Haun angeschlossen:

„Während der letzten Tage und schlaflosen Nächte war der ärztliche Dienst bei Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge so organisirt, daß Tag und Nacht ein Arzt im Zimmer bei Allerhöchstdemselben oder im Nebenzimmer sich aufhielt. Am 10. April, Abends gegen 7½ Uhr, äußerte der hohe Patient, wie er stets zu thun pflegte, wenn er schlafen wollte, den Wunsch, allein zu sein, weil er sich schläfrig fühlte. Er ließ die Frau Großherzogin vorher um 7 Uhr kommen, der gegenüber er auch denselben Wunsch äußerte. Der Arzt du jour versuchte, im Zimmer zu bleiben, in der Befürchtung, daß eventuell ein Collaps eintreten könnte, mußte aber auf spezielles Verlangen Allerhöchstdesselben jenes auch verlassen. Das Bewußtsein war bis zum Hinausgehen des Arztes vollständig klar, und der hohe Patient in zufriedener Stimmung. Der Arzt wartete im Korridor mit dem Kammerdiener zusammen, um an der Thür zu horchen, wie der Kranke athmete. Nachdem er wiederholt das erschwerte Athmen des Hohen Patienten vernommen hatte, konnte er nach einigen Minuten, an der Thür stehend, nichts mehr hören und trat deshalb in das Zimmer, da er einen Collaps befürchtete. Beim Oeffnen der Thür fand er, daß Se. königliche Hoheit das Zimmer verlassen hatte. Gleich darauf wurde durch einen Lakaien gemeldet, daß der Hohe Herr auf dem Fahrwege zwischen der Villa und dem Marstall liegend gefunden sei. Nachdem derselbe ins Haus gebracht und auf dem Bett bequem gelagert war, ergab die Untersuchung, daß neben einer unbedeutenden Abschürfung der Haut am Scheitel eine Verletzung der Wirbelsäule stattgefunden hatte, in Folge deren die bereits gefürchtete Herzlähmung herbeigeführt wurde. Es ist anzunehmen, daß Seine königliche Hoheit bei eingetretener Athemnoth, wie früher häufig, im Garten frische Luft zu schöpfen versucht hat, und daß nach dieser für seinen Kräftezustand übermäßigen Anstrengung eine Ohnmacht eingetreten ist, während welcher Allerhöchstderselbe über das Geländer gestürzt ist."

Ein Bericht des Freiherrn von Maltzahn besagt:

Dem Berichte der Herren Aerzte habe ich noch die nachstehenden Angaben hinzuzufügen: Der Gärtner der Villa Favorite, welche der Villa Wenden gegenüber liegt, und dessen Frau hörten Hülferufe auf der Straße und fanden dort Se. königliche Hoheit den Großherzog liegen. Auf Befragen antwortete Allerhöchstderselbe: „Jai volu prendre l'air et suis tombé par le mur." Dem Kammerdiener Gagzow, welcher ungefähr 7 Uhr 40 Min. zufällig die Straße entlang kam, sagte der Großherzog: „Gagzow, wie komme ich hierher?" Se. königl. Hoheit wurde nun in die Villa getragen und zunächst in seinem Wohnzimmer auf den Rollstuhl, dann sehr bald in das Bett gelegt. Serenissimus entschlief nach heftigen Schmerzen sanft um 8 Uhr 40 Min. Se. königl. Hoheit war bei vollem Bewußtsein und erkannte die am Bett Anwesenden, nannte dieselben verschiedentlich beim Namen. Es waren zugegen Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin, Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Ihre Hoheit Herzogin Alexandrine, Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XVIII. Reuß und Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Reuß, General v. Maltzahn, Dr. Müller, Dr. Haun, Garderobier Fischer, Lakai Wulff und Hennig.

München, 14. April. Anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg ist eine Hoftrauer von zehn Tagen angeordnet worden.

Graz, 14. April. Der 62jährige Graf Ernst Hügel, Gemahl der kürzlich verstorbenen Fürstin Amalie Teck, hat sich heute in seiner Wohnung angeblich wegen eines Leidens erschossen.

Paris, 14. April. Der frühere Abgeordnete Planteau erklärte, Arton habe ihm im Jahre 1888 das Anerbieten gemacht, gegen eine Summe Geldes günstig für die Panama-Angelegenheit zu stimmen. Planteau habe jedoch erwidert, er werde dies ohnehin thun, worauf Arton das Geld für sich behielt.

Paris, 14. April. Aus guter Quelle verlautet, daß der König von Siam die Europareise unternommen hat, um die Schwierigkeiten zwischen Siam und Frankreich einerseits und zwischen Siam und England andererseits zu regeln. Die diplomatischen Unterhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

Toulon, 14. April. Ein französischer, mit Getreide beladener Dampfer hat einen englischen Dampfer in Grund gebohrt. Die gesamte Mannschaft konnte gerettet werden.

Petersburg, 14. April. In Porina (Gouvernement Czernikow) wurde der 78jährige frühere Oberstlieutenant Spiridonow, dessen Gattin und der achtjährige Enkel ermordet. Geraubt wurde nichts.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 15. April.

Ziemlich warm, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 13. April. **Elbe** bei Aussig +0,80 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,49 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,19 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,60 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,16 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 6,18 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,46 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 12. April: **Netze** bei Usch + 1,49 Meter.

Berlin, den 14. April 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	104,10B	Westf. Pfbr.	4%	101,80b
do.	3½%	103,90B	do.	3½%	100,60b
do.	3%	98,10G	Wstp. rttsch.	3½%	100,40B
Pr. Consl. Anl.	4%	104,10B	Kur- u. Nm.	4%	105,00G
do.	3½%	104,20B	Lauenb. Rb.	4%	104,90G
do.	3%	98,40G	Pomm. do.	4%	104,90B
P. St. Schld.	3½%	100,30B	do.	3½%	100,90G
Berl. St.-O.	3½%	101,30G	Posensche do.	4%	104,90G
do. u.	3½%	101,30G	Preuß. do.	4%	104,90G
Pom Pr.-A.	3½%	100,75G	Rh. u. Westf.		
Stett. Stadt-			Rentenbr.	4%	104,90G
Anl. 94	3½%	101,00G	Sächs. do.	4%	104,90G
Wstp. P.-A.	3½%	100,60b	Schles. do.	4%	104,60G
Berl. Pfdbr.	5%	121,00G	Schl.-Holst.	4%	104,90B
do.	4½%	114,40G	Bad. Eisb.-A.	4%	101,75G
do.	4%	112,50G	Baier. Anl.	4%	102,80bG
do.	3½%	104,60G	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	100,75b	Anl. 1886	3%	96,00bG
do.	4%	—,—	Hmb-Rente	3½%	105,80G
Landsch. Central-	4%	—,—	do. amort.		
Pfandb.	3¼%	101,00b	Staats-A.	3½%	100,60G
	3%	93,30G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,20bG	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,20G	Anleihe	4%	—,—
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	93,70b	Präm.-A.	3½%	139,40G
Posensche do.	4%	102,50G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,60B	Loose	—	22,00bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	—,—	Germania	45	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Mgd Feuer.	240	5135,00G
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	Preuß. Leb.	42	850,00G
Colonia	400	—,—	Preuß. Nat.	51	1105,00G
Concordia	51	—,—			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	69,25b	Oest. Gd.-R.	4%	104,60G
Buk. St.-A.	5%	100,00G	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl.-amort.	5%	99,90b
Gold.-Anl.	5%	42,75b	R. co. A. 80	4%	103,00b
Ital. Rente	4%	89,80G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,40B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	99,50B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,70bG	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest. Pp.-R.	4⅕%	101,25G	do. 66	5%	177,00B
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	120,90G
do. Silb.-R.	4⅓%	101,80G	Serb. Gold-		
do. 250 54	4⅕%	173,00b	Pfandbr.	5%	87,25B
do. 60er Loose	4%	149,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	324,25b	do. u.	5%	—,—
Rum. St.	5%	102,20b	Ung. G.-Rt.	4%	104,10bG
A.-Obl.-	5%	102,75b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-			Pr. B. Cr. Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,00G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	98,90G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	102,50G
Dtsch. Hyp.-B.-			do.	3½%	99,50bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do. Com.-O.	3½%	99,20B
do.	4%	101,00bG	Pr. Hyp. A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	98,80bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00G
(rz. 100)	4%	101,70bG	do.	4%	103,25bG
Pr. B.-B.. unkndb.			St.-Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	114,75G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	106,25b
(rz. 100)	5%	105,90G	do. (rz. 110)	4%	103,10G
do. Ser. 8, 9,	4%	101,20bG	do.	4%	100,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	124,00B	Hibernia	5½%	172,00B
Boch. Bw. A.	—	82,75b	Hörd. Bgw.	0%	8,00b
do. Gußst.	4%	152,20bG	do. conv.	0%	12,50G
Bonifac.	0%	122,00bG	do. St.-Pr.	0%	44,50G
Donnersm.	6%	148,30bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	154,40bG
Pr. L. A.	0%	46,70b	Louise Tiefb.	0%	92,00G
Gelsenkch.	6%	160,70b	Mk.-Wstf.	6%	112,25bG
Hark. Bgw.	0%	—,—	Oberschles.	1%	92,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	—,—	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	—,—
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,20B
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,50B
Magdeburg-			Kurks-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,60bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	—,—
Oberschles.			do. Smol	5%	105,00b
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,10b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00B
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,50B	czausk gar.	4%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Grai.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	101,60bB
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	121,00b
Marienburg-Mlawka	5%	123,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,30G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	59,90bB	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	93,90bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	161,00b	Gal. C. Ldw.	5%	110,00B
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	153,50b
wigshafen	4%	118,60b	It. Mittmb.	4%	93,70b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	84,40b	Mosk. Brest.	3%	—,—
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Odst. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	127,25b
Staatsb.	4%	101,00G	do. L. B. Elb.	4%	132,50b
Ostp. Südb.	4%	91,50b	Sdöst. (Lb.)	4%	33,25b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	273,25bG
Amstd.-Rttd.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	415,00bG
Chem. Fabriken Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	391,75G
Leopoldshall	3½%	85,75G	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	128,00B
Oranienburg	6%	151,00G	Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	10%	243,50bG
do. St.-Pr.	6%	150,00bG	do. (Lüders)	8%	225,00bG
Schering	15%	229,75G	Hallesche	28%	502,00bG
Staßfurter	11%	180,00b	Hartmann	7%	189,50G
Union	8%	120,10bG	Pomm. (con.)	4½%	106,40bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12½%	247,30G
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	175,30bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	203,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	105,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	308,50bG	Wilhelmshütte	4%	68,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	204,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	129,10bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	131,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	339,50b
Danziger Oelmühle	—	87,10bG	Stett. Electr.-Werke	6%	167,50bG
Dessauer Gas	10%	207,60G	Stett. Pferdebahn	3%	127,00b
Dynamite Trust	10%	189,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	67,50bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bank für Sprit			Disc.-Com.	8%	194,30b
u. Prod.	3¼%	64,50b	Dresd. B.	8%	151,40b
Berl. Cff. B.	4%	128,60G	Nationalb.	6½%	138,00bG
do. Hdlsges.	4%	153,75bB	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	151,75G
Bank	6½%	115,50G	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	171,20b
Deutsch. B.	9%	189,40b	Reichsbank	6,26%	161,70b
Dtsch. Gen.	5%	120,25bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73b	Engl. Banknot.	20,375b
Souvereigns.	20,37G	Franz. Banknot	81,20bB
20 Frcs.-Stücke	16,26b	Oester. Banknot	170,45bB
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	216,55b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜

Wechsel-Cours v. 14. April.

Platz	Frist	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,70b
do.	2 M.	2½%	168,10bG
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95bG
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,30bG
Paris	8 T.	2 %	81,05G
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,35bB
do.	2 M.	4 %	169,40G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,85B
Petersburg	8 T.	4½%	215,95bG
do.	3 M.	4½%	213,70G

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

19) Nachdruck verboten.

„Davon bin ich bereits durch die herzliche Freundschaft, welche Sie mit meinem Freunde Reichenstein verbindet, hinlänglich überzeugt," sagte der Rath. „Nun möchte ich Sie aber ganz glücklich sehen, so glücklich, wie ein Vater es dem geliebten Sohne wünscht und Sie deshalb in erster Reihe vor einer Verbindung mit der Schwester eines wirklichen Verbrechers warnen. Als früherer Beamter der Kriminalpolizei habe ich Studien und Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht und weiß, daß eine solche Verwandtschaft unzweifelhaft ihre schwärzesten Schatten in die glücklichste Ehe wirft."

„Aber das hieße ja die Unschuld brandmarken, eine ganze schuldlose Familie für das Verbrechen des einzelnen Gliedes büßen lassen," rief der Maler erregt.

„Es ist die furchtbare Konsequenz des Bibelwortes, welche die Sünde der Väter rächt bis in's dritte und vierte Glied, ein Wort und eine Wahrheit, welche den Kindern nicht genug erklärt, nicht tief genug eingeprägt werden kann. Wir aber, mein Lieber, ändern nichts daran und wer sich todesmuthig in diese Gefahr begiebt, kommt darin um."

„Gut denn," sprach Fels in schmerzlicher Bewegung, während ein energischer Zug sich um die zusammengepreßten Lippen, welche ein blonder Schnurrbart zierte — legte, „mag es so kommen, wie Sie prophezeien, Herr Rath! — aber zum Schurken werde ich nicht. Ich liebe Antonie Reichardt, sie hat mein Wort, ihre Ehre ist makellos, auch ihre Eltern —"

„Ihr Vater hat sich entleibt," unterbrach der Rath ihn ruhig.

„Mag sein, weil der unglückliche Mann durch den verbrecherischen Sohn dazu getrieben wurde," sprach Fels. „Wer will deshalb einen Stein auf ihn werfen, wer es der schuldlosen Familie entgelten lassen? — Ich weiß, daß diese hier in der Stadt sich der größten Achtung erfreut."

„Das unterschreibe ich ja Alles von ganzem Herzen, mein lieber Fels!" rief Eberhardt lebhaft, „aber eine Heirath ist denn doch etwas ganz anderes. Nehmen Sie die Sache, wie sie ist, der Verbrecher ist und bleibt Ihr Schwager, der leibliche Bruder Ihrer Frau, der Oheim Ihrer Kinder. Er wird selbstverständlich wieder eingefangen, vielleicht vor den Augen der Schwester, die ihn gern verborgen und gerettet hätte, was Alles menschlich, ja durchaus natürlich ist. Nehmen wir weiter an, daß der Ausbrecher für seine Selbsthülfe noch die zwei Jahre, welche er bereits abgesessen, zudiktirt erhält, also noch acht Jahre Sträfling bleibt. Mittlerweile haben Sie seine Schwester geheirathet, sind glücklicher Gatte, glücklicher Vater geworden, — nehmen wir zwei weitere mögliche, beziehungsweise gewisse Fälle an. Zuerst den möglichen, daß der Bursche die erste günstige Gelegenheit ergreift, um auf's neue zu entweichen. Er weiß, daß er bei der harten Mutter keinen Beistand findet, also sucht er ihn bei der Schwester, die jedenfalls das beste Herz, und darin auch noch ein Winkelchen voll Liebe für den verdorbenen Bruder hat. Denn glauben Sie mir, dem alten Praktikus, daß von allen Sterblichen die Frauen die unberechenbarsten sind und bleiben. Würden Sie Ihr Haus zum ungesetzlichen Asyl eines Verbrechers machen? Ihre unbefleckte Mannesehre, Ihre Staatsbürgerpflicht in solcher Weise gefährden und verletzen? — Sie schweigen — ja, mein lieber, junger Freund, da kommt der erste Schatten, der furchtbare Konflikt, der unheilbare Riß in Ihr junges Eheglück. Was nun, wenn die Schwester den Bruder retten will, und gegen den Willen des Gatten ihn heimlich verbirgt, wenn sie schließlich Partei gegen diesen ergreift um des Sträflings willen?"

„Sie malen schwarz in schwarz, Herr Rath!" sprach Fels mit einem tiefen Athemzug. — „Dieser Fall kann niemals eintreten, Antonie nie gegen mich Partei ergreifen."

„Ich male die Wirklichkeit," erwiderte Eberhardt mit dumpfer Stimme. „Der gewisse Fall ist seine Entlassung, die Ihnen den netten Schwager sozusagen gesetzlich auf den Nacken hetzen wird."

„Bah, er besitzt doch auch noch einen Bruder," bemerkte Fels gereizt.

„Natürlich, dann kann der flotte Bursche seine Besuche ja ganz gemüthlich in Semester theilen," lachte der Rath spöttisch auf. „Doch still, mein junger Freund! — Der Fall ist zu ernsthaft, um ihn hinwegzuspotten. Lassen Sie sich eine Geschichte aus dem Schatz meiner Kriminal-Praxis erzählen."

Er starrte eine kleine Weile vor sich hin und begann dann mit halblauter Stimme: „Ich kannte einst einen Mann, er war mein bester Freund. Er heirathete eine arme Beamtentochter, ein ebenso schönes als gutes junges Mädchen, welches ihn zum glücklichsten Sterblichen machte, ein Söhnchen krönte dieses sonnige Eheglück. Die junge Frau besaß noch einen Bruder, doch keine weiteren Geschwister, sie liebte ihn sehr und er schien diese Liebe auch zu verdienen, da er sich als zweiter Kassirer eines Bankhauses bereits eine geachtete Stellung erworben hatte. Leider war es ein Heuchler, ein sogenannter Heimlicher, der vor der Welt mit Tugenden sich brüstete, die er nicht besaß. Als junger ausschweifender Wüstling fiel er in das Netz einer Operetten-Diva, die ihn zu plündern verstand. Er beraubte die Bank um 60 000 Mark und wurde flüchtig. Anstatt in's Ausland zu gehen, kam der Schuft in das Haus seiner Schwester, deren Gatte gerade abwesend war. Er besaß Geld in Hülle und Fülle und verlangte dennoch von der Unglücklichen Rettung und eine Reisesumme. Er war jedoch vom Bahnhof ab verfolgt worden, man wußte, daß er in diesem Hause sich befand, ahnte aber nichts von der Verwandtschaft. Der Gatte kehrte in derselben Nacht zurück und erfuhr Alles. Die Polizei verlangte von ihm die Auslieferung des Flüchtlings, seine Frau beschwor ihn, den Bruder zu retten. Es war der grausamste Konflikt zwischen Liebe und Pflicht. — Haben Sie meiner Geschichte Aufmerksamkeit geschenkt, junger Freund?"

Fels nickte schwerathmend.

„Der Mann war ein pflichtgetreuer Beamter, in dieser Hinsicht von unerbittlicher Strenge gegen sich selbst und seine Untergebenen. Er wußte genau, was er hier zu thun und zu lassen hatte, und ebenso genau, was für ihn, für sein junges Eheglück auf dem Spiele stand. Sagen Sie mir jetzt, wie Sie an seiner Stelle gehandelt hätten!"

Einen Augenblick schwieg der Maler, dann blickte er den Rath fest an und versetzte: „Ich hätte Ehre und Pflicht hochgehalten und den Verbrecher ausgeliefert."

„Und wenn die geliebte Gattin Sie auf den Knieen um die Rettung des Bruders angefleht, wenn sie dieselbe als Preis für Ihr ferneres Glück von Ihnen gefordert hätte?"

„War denn die Rettung des Flüchtlings zu ermöglichen? Lag sie in der Hand Ihres Freundes?" fragte Fels, ohne jene Frage zu beantworten.

„Ja, sie lag in seiner Hand, er hätte ihn auf einem Kellerausgang heimlich fortschaffen können. Man kannte auch nicht einmal seine nahe Verwandtschaft mit dem Verbrecher. Hätten Sie ihn unter diesen Umständen entfliehen lassen? Denken Sie über den Fall erst nach, bevor Sie antworten. Versetzen Sie sich an die Stelle jenes unglücklichen Mannes und wägen Sie Verlust und Gewinn ab."

„Ein furchtbarer Konflikt," murmelte der junge Mann, welcher sich nur zu lebhaft an die Stelle des Unglücklichen versetzte und zugleich überzeugt war, daß der Rath seine eigene Geschichte erzähle. „Sie haben Recht, es giebt keinen grausameren Zwiespalt als den zwischen Liebe und Pflicht. Und doch — und doch —" setzte er, entschlossen das Haupt erhebend, hinzu, „ich bin überzeugt, selbst in diesem Falle, selbst Angesichts des Schiffsbruchs meines ganzen Erdenglücks so zu handeln, wie Ehre und Pflicht mir geböten. Ich würde unbedingt einem Manne, der um seiner Ueberzeugung willen eingekerkert worden, zur Flucht verhelfen, doch niemals einem gemeinen Verbrecher, einem ehrlosen Dieb, und wenn er mein eigener Bruder wäre."

Ueber Eberhardts blasses vergrämtes Gesicht flog ein leuchtender Strahl.

„Auch mein unglücklicher Freund handelte in diesem Sinne," fuhr Eberhardt fort. „Er lieferte den Bruder seiner Frau aus, und dieser wurde, da noch ein zweites Verbrechen, die körperliche Verletzung eines Beamten, welche den Tod desselben herbeiführte, hinzugetreten war, zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als die Frau dieses Urtheil erfuhr, da verließ sie mit ihrem Kinde den Gatten und ertränkte sich."

„Sie ließ ihm nicht einmal den Sohn?" fragte Fels entsetzt.

„Nein, sie nahm das Kind mit sich in den Tod aus Furcht, daß es dem Vater gleichen könne."

Der alte Herr sah bei diesen Worten erschreckend bleich aus, es war, als sei er durch seine Erzählung um ein Jahrzehnt gealtert.

„Gott schütze jeden Mann vor einem solchen Schicksal," sprach Fels tief erschüttert.

„Amen!" erwiderte der Rath mit rauhklingender Stimme. Sie begreifen wohl jetzt, weshalb ich Sie vor Ihrer Heirath gewarnt habe."

Fels senkte das Haupt.

„Ich habe Sie gewarnt, mein theurer Freund," fuhr Eberhardt fort, „weil ich Sie lieb habe wie einen Sohn, glaube aber doch nicht, daß Sie mir folgen werden. Bedürfen Sie aber eines Freundes in dieser Sache, dann vertrauen Sie mir." — Als der Maler reden wollte, erhob sich der Rath. „Nicht hier, mein Lieber, ich habe schon zu unvorsichtig geplaudert, da diese Büsche ringsum Ohren haben können. Fühle selber, daß ich alt und schwatzhaft werde und für's Kriminal nichts mehr tauge, hätte doch sonst nicht hier solche Dinge geredet. War's Ihnen nicht eben, als ob sich dahinten im Gebüsch etwas regte?"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 12. April 1897.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 123 zu 1 und 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem diesjährigen Klassifikations-Termin in Folge begründeter Reklamation der Unteroffizier der Reserve, Lithograph **Carl Parlow** hier hinter die letzte Jahresklasse der Reserve zurückgestellt worden ist.

Die Zurückstellung hat nur bis zum nächstjährigen Klassifikations-Termin Gültigkeit.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Stettin.

von Zander.

Bredow a. O., den 10. April 1897.

Bekanntmachung.

Es ist mir die Verwaltung der hier neu errichteten Landesstempelvertheilungsstelle übertragen worden.

Bedarf an Stempelmaterialien und Formularen zu Pacht-, Mieth- und Antichreseverzeichnissen kann bei mir entnommen werden.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Verpachtung!

Die bisher von dem Fabrikbesitzer **Franz Dähn-Gummitz** von der hiesigen Kirche zur Thonausnutzung auf **20 Jahre** gepachtete Fläche in der Kirchenforst bei Hirtzenkamp soll nach dem **Konkurse** desselben anderweitig verpachtet werden.

Neue Pächter wollen ihre schriftlichen Gebote bis zum

Mittwoch, den 20. April

an den **Gemeindekirchenrath zu Eggesin** senden.

Derselbe giebt auch bis dahin jede gewünschte Auskunft.

Eggesin, den 12. April 1897.

Der Gemeindekirchenrath.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 27. April.

Aufnahmeprüfung Montag, den 26. April, um 9 Uhr.

Der neue Kursus beginnt mit dem Ostertermin. Junge Mädchen, welche nicht das Lehrerinnenexamen zu machen beabsichtigen, können als Hospitantinnen eintreten.

Dr. **O. Haupt.**

Orts-Krankenkasse VII.

Hiermit laden wir die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu der am Freitag, den 23. April a. c., Abends 9 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestraße 7, stattfindenden

außerord. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung.

Wahl von Kassenvertretern und zwar von 16 Arbeitgebern und von 32 Kassenmitgliedern. (Siehe § 51 des Statuts.)

Im Anschluß hieran

I. ord. General-Versammlung

(siehe § 51 des Statuts).

Tagesordnung.

Abnahme der Jahresrechnung pro 1896.
Verschiedenes.

Der Vorstand.
W. Felsch.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Tr., zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- u. Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen. **H. Kettner.**

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

Petrihofstr. 5, p., m. r. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör sof. od. spät. z. verm. Zu erfr. p. r.

Berliner Thor 9, Parterrewohn. v. 6 Stuben z. 1. 10. zu verm. **Ferd. Tettenborn.**

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieth. bei Director **Petersen.**

Wrangelstr. 4c. m. Garten z. 1. Juli od. früher.

Grabowerstr. 6a, III, Pr. 1300 ℳ, z. 1. Juli zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Alleestr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten und Stallung.

Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon, Badestube u. Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 4. 97 zu verm. Birkenallee 37, 1 Tr.

Lindenstr. 8, I, über Entres., Eckwohn., eleg. Räume m. Bade- u. Mädchenstb. 2c., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Hohenzollernstr. 71, Ecke, m. Balkon z. 1. Juli.

Löwestr. 7a, 1 Tr., freundl. Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. z. 1. Juli b. z. v. Näh. 2 Tr. l.

Turnerstr. 33, 4 Zim. m. reichl. Zbh., z. 1. 7.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, part., zum 1. 4. 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 7. Pr. 24 ev. 27 ℳ

Wilhelmstr. 20, Eing. Stern, Gartengebäude, 3 Stub. u. Zubh. Näheres bei Frau Nüske, 1 Tr.

2 Stuben.

Birkenallee 21, z. 1. 5. Näh Vordh. III r.

Bogislavstr. 43, (Bismarckplatz), im Vdh. 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. Mai z. verm.

Gr. Domstr. 19, 1 Tr., u. Küche z. 1. Mai.

Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kabinet, Küche 2c. zum 1. Mai zu vermiethen.

Ob. Rosengarten 17, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör für 20 ℳ zu vermiethen. Zu erfrag. beim Vicewirth.

Schulzenstr. 19, Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. 4. zu verm.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör an ruhige, anständige Miether zu vermiethen. Näheres b. Frau Nüske, 1 Tr.

Wilhelmstr. 20, Eingang beim Bäcker, 2 Stuben, zum 1. Mai. Näheres bei Frau Nüske, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, zum 1. Mai zu verm.

König Albertstr. 28, I, m. Ent., 18 ℳ, z. 1. Mai.

Turnerstr. 38.

1 Stube.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr. l., für 1 Person.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, part. l., mit od. ohne Pension.

Wilhelmstr. 20, 2 Tr. l., Bäckereiaufg., klein. einf. möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen.

Schlafstellen.

Fuhrst. 16, IV v., fr. mbl. h. 2fnst. Schfst. f. 1 j. M

Läden.

Birkenallee 21, Lad. u. Wohn. z. 1. 10. N. Vrdh. III r.

Laden mit Wohnung z. 1. Juli zu vermiethen Bogislavstr. 41.

Fuhrstr. 25, Laden, Hinterz., gr. gew. Kell. sof.

Oberwiek 43, Laden z. jed. Geschäft passend.

Handelskeller.

Saunierstr. 3, z. jed. Gesch. pass. Näh. H. 1 Tr.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., Comtoir, 1 und 2 Zimmern z. vermiethen.

Lagerräume.

Berliner Thor 9, Kellerei m. Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen. **Ferd. Tettenborn.**

Elisabethstr. 19, Kellerei z. vermiethen.

Gr. Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth daselbst.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Wilhelm Giertz [Grimmen].

Verlobt: Frl. Hilma Schroeder mit Herrn Hermann Raschke [Stralsund].

Gestorben: Frau Auguste Schultz geb. Sprenger [Stettin]. Frau Wilhelmine Müller [Kolberg]. Frau Friederike Beyer geb. Dallmann [Kolberg]. Frl. Caroline Maak [Greifswald]. Herr Johann Strelow [Garz]. Herr Walter Boehlau [Kolberg]. Herr Friedrich Rüster [Pasewalk]. Herr Heinrich Bergvitz [Stralsund]. Herr Oskar Koch [Eldena]. Herr Johann Gurr [Horst]. Herr Konrad Halle [Charlottenburg].

Kirchliche Anzeigen

zum Gründonnerstag, den 15. April.

Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeaux um $2\frac{1}{2}$ Uhr. (Beichte.)
Herr Konsistorialrath Brandt um 6 Uhr. (Abendmahlsfeier.)

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 6 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um $9\frac{1}{2}$ Uhr. (Abendmahlsfeier der Militär-Gem.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr. (Predigt, Beichte u. hl. Abendmahl.)

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um $7\frac{1}{2}$ Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Abends 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 6 Uhr. (Feier des heil. Abendmahls.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um $6\frac{1}{2}$ Uhr. (Beichte u. Abendmahlsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 7 Uhr. (Predigt, Beichte u. heil Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
[He]rr Prediger Schweder um 7 Uhr. (Predigt, Beichte u. heil. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr. (Abendandacht, Beichte und heil. Abendmahl.)

Charfreitag, den 16. April:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 Uhr. (Predigt und Feier des heil. Abendmahls.)
Herr Konsistorialrath Brandt um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent D. Pötter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Einsammlung einer Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.
Am Sonnabend Abends 6 Uhr Grablegungspredigt: Herr Pastor prim. Pauli.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 5 Uhr. (Abendmahlsfeier für Familien und Mannschaften.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
[H]err Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr liturgischer Gottesdienst, Nachm. 3 Uhr Predigt: Herr Pastor Schulz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. 4 Uhr und Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Predigt: Herr Prediger Hanke.

Methodisten-Gemeinde
Louisenstraße 18, 1 Tr.:
Vormittags 10 Uhr und Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Predigt: Herr Prediger Brand.
Unter-Bredow, Feldstr. 17, 1 Tr.
Nachmittag 4 Uhr Predigt: Herr Prediger A. Brand.
Beringerstr. 77, p. r.:
Freitag Abends 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr. (Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dümm um 2 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um $2\frac{1}{2}$ Uhr. (Liturgische Andacht.)
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr. (Abendmahlsfeier.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Grabow:
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr. (Beichte und heil. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld ½9 Beichte, 9 G. u. heil. Abendmahl.

Verdingung von 1000 Tonnen Portland-Cement am 23. April 1897, Vormittags 11 Uhr.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Portland-Cement" an die **unterzeichnete Betriebs-Inspektion Bergstraße 16 2 Tr.** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 6. April 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Ortskrankenkasse II.

Hiermit laden wir die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 15. März a. c. gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassen-Mitglieder zu der am **Dienstag, den 20. ds. Mts., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant Brüder, Pölitzerstr. 18, stattfindenden**

I. ordtl. General-Versammlung

ergebenst ein (§ 51 des Statuts).

Tages-Ordnung:
Kassenbericht und Abnahme der Jahresrechnung. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Gust. Grützmacher.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben **Geletneky.**

Pädagogium des Ev. Johannesstifts in Berlin-Plötzensee.

(Progymnasium von Sexta bis Untersekunda incl.)

Am 31. März d. J. fand zum ersten Mal die Einjährigen-Prüfung in der Anstalt statt, welche sämmtliche Sekundaner bestanden. Pensionate in 3 Abtheilungen (zusammen 7 Familien) für ca. 90 Zöglinge. Pensionspreis: Abthl. A. 1000—1500 ℳ Abthl. B. 600—900 ℳ Abthl. C. 500 ℳ incl. Schulgeld. 5 wissenschaftliche Lehrer, 1 Elementarlehrer und 4 Kandidaten der Theologie. Prospekte durch den Vorsteher Pastor **Philipps.** Beginn des neuen Schuljahres am 22. April (Donnerstag) früh 7 Uhr.

Höhere Privat-Knabenschule Angermünde.

Gymnasial-Anstalt bis Untersekunda (einschl.).

Vorbereitung für **Obersekunda** eines Gymn. oder Realgymn. und die **Einjährigen-Prüfung.**
Französisch und Englisch nach neuer Methode.
Kleine Klassen, weiteste Förderung auch schwächerer Schüler. Unentgeltl. Beaufsichtigung und **Nachhilfe. Erziehlicher Umgang.** Turnspiele. Eigener Spielplatz (10 Morgen). Pensionat. Billige Pensionen.
Auskunft durch Herrn Bürgermeister **Rabenhorst,** Propst **Hachnelt** und den Schulvorsteher **Wisskott.**

Das Kuratorium.

Bad Jlmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahr. a. wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

Passionsandacht

am **Charfreitag,** Abends 8 Uhr,

im großen Saale des evang. Vereinshauses (Elisabethstraße 53). Ansprache: Consistorialrath **Graeber,** Gesang: Chor des Traktatvereins. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kaiserin Augusta-Victoria-Schule.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 27. April. Während der Ferien werde ich täglich von 11—12 Uhr zur Entgegennahme von Anmeldungen im Schulhause anwesend sein.

Aufnahmeprüfung Montag, den 26. April, um 9 Uhr. Die bereits angemeldeten Schülerinnen der Grundklasse bitte ich mir Dienstag, den 27. April, um 10 Uhr zuzuführen.

Dr. **O. Haupt.**

Gehobene Mädchenschule,
Gr. Wollweberstraße 59.

Anmeldungen zum Sommerhalbjahr nehme täglich entgegen.

Meine Schule befindet sich vom 1. Juni ab Elisabethstraße 5, nahe der Bismarckstraße.

Marie Kopp.

PATENT
ANMELDUNGEN . . für Mark 65.
GEBRAUCHSMUSTER „ „ 35.
einschliesslich Taxe und Anfertigung aller Unterlagen besorgt das
PATENT-VERWERT.-INSTITUT
BERLIN S., Oranienstr. 52.

Klaviermusik und Unterricht
Kronprinzenstr. 8, p. r.

Nach Waldow's Hof am Dunzig

fahren am Charfreitag Nachmittags von 2 Uhr ab die Dampfer

„Frhr. v. Stein" und „Gotzlow".

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsen-Amt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

„UNION"
Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Vierzigster Geschäfts-Abschluß pro 1896.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1896.

Einnahmen.	ℳ	₰	Ausgaben.	ℳ	₰
Schaden-Reserve aus 1895	220000	—	Rückversicherungs-Prämien	112534	12
Prämien-Reserve aus 1895	130354	60	Ristorni, Rabatte und Provisionen	55425	51
Prämien in 1896	399742	72	Bezahlte Schäden	116133	63
Zinsen	48132	16	Schaden-Reserve für 1897	270000	—
Effecten	254	37	Prämien-Reserve für 1897	132240	41
			Handlungs-Unkosten	32193	68
			Tantièmen . . . ℳ 4956.50		
			Dividende . . . „ 75000.—	79956	50
ℳ	798483	85	ℳ	798483	85

Bilanz am 31. Dezember 1896.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Actien-Wechsel	3150000	—	Actien-Capital	3600000	—
Discont-Wechsel-Bestand	477547	40	Capital-Reserve-Fonds	360000	—
Lombard-Darlehen	449800	—	Schaden-Reserve	270000	—
Hypotheken-Darlehen	66000	—	Prämien-Reserve	132240	41
Effecten	306023	—	Discont-Wechsel-Zinsen-Vortrag	3348	85
Effecten-Zinsen-Vortrag	471	50	Creditoren	138700	—
Schuldbuch-Saldo	72932	66	Tantièmen	4956	50
Reichsbank-Giro-Conto	6446	57	Dividende für 1896	75000	—
Kassen-Bestand	54924	63			
Comtoir-Utensilien	100	—			
ℳ	4584245	76	ℳ	4584245	76

Der Verwaltungsrath.
Stahlberg, C. Greffrath, J. Geiger, Hellmuth Schröder.

Der Director.
Nicolai.

„UNION"
Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Die Zahlung der für das Jahr 1896 auf $16\frac{2}{3}$ %, oder 25 ℳ pro Actie festgesetzten Dividende gegen Dividendenschein Nr. 40, sowie die Ausgabe neuer Dividendenscheine gegen Einreichung der Talons erfolgt

von heute ab

bei der Gesellschafts-Kasse.

Stettin, den 14. April 1897.

Der Director. Nicolai.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel gegen**

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im
Pensions-Hôtel **Kurhaus** **staubfrei inmitten des Parks gelegen.**
Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Sool-, Moor-, Sooldampf-Bad Cammin i. Pomm.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing. Anstalt für chronische Leiden. Hydrotherapie, Massage, Sonnenbäder etc. Prospecte sendet

Dr. Pfalzgraf, pract. Arzt.

Gerichtlicher Konkursmassen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Bestände wie:

Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, sowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaschen** und auch in **Originalgebinden,** sollen verkauft werden.

Die Verkaufspreise sind bei den besseren Weinen und Spirituosen gegen früher durchschnittlich 1 ℳ. pro Flasche und bei den geringeren Sorten durchschnittlich 50 bis 75 ₰. pro Flasche billiger gestellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckstr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutschstr.

Der Konkursverwalter
Hermann Goehtz.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann.

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Geletneky's Schnellnäher,

die schnellste und leichtgehendste **Nähmaschine** der Gegenwart, ist in Folge seines rotirenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.



Neueste Familien-Nähmaschine
50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Geletneky's Schnellnäher
ist daher **die beste Nähmaschine** für

Familie und Gewerbe.

Empfiehlt der Generalvertreter

C. L. Geletneky,
STETTIN,
Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt.

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Reelle Garantie. Coulante Bedienung.



Stettin-Sommerlust-Gotzlow.

Von Donnerstag, den 15. April ab, letzte Tour von Stettin und von Gotzlow

8 Uhr Abends.

C. Feuerloh. **J. F. Braeunlich.**

Extrafahrten nach **Pölitz** und **Messenthin** am **Charfreitag, 1. u. 2. Osterfeiertag** per **S.S. „Salamander"** bei günstiger Witterung.

I. Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$8\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.	$5\frac{3}{4}$ Uhr Morgens.
8 „ Abends.	10 „ Vormittags.

II. Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$1\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.	$6\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Oscar Henckel.

P. S. Die von und nach Pölitz gelösten Retourbillets gelten zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Ein Grundstück

auf **Gr. Lastadie** soll wegen Erbtheilung ganz oder getheilt verkauft werden. Agenten verbeten. Offerten sub **P. L. P. I.** abzugeben im Tageblatt.

Eine **Excelsior-Mühle,** Scheibendurchmesser 200 mm, Leistungsfähigkeit ca. 20—25 Ctr. p. Tag, in gutem betriebsfähigen Zustande zu verkaufen.

P. Klinkenberg,
Stettin, Lastadie 34.

Bäckerei- und Conditorei-Grundstück, Stadt 3000 Einw., ist für 7000 ℳ mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Pachtung nicht ausgeschlossen.

Fritz Kuhr, Lassan i. Pomm.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Nützliche Belehrung per Kreuzband gratis, als Brief gegen 20 ₰ Porto.

R. Oschmann, Konstanz (Baden) **E. 5.**

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., **100 versch. überseeische** 2,50 ℳ, **120 bessere europäische** 2,50 ℳ bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Gardinen

neueste Muster, größte Auswahl,
20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰ u. s. w.

W. L. Gutmann,
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Ein Buchbindergehilfe,

guter Handvergolder, wird für sofortigen Eintritt gesucht.

Colberg, den 12. April 1897.

P. Raschdorff, Buchbinderei u. Buchdruckerei.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** gesucht. Offert. mit Referenzen an **C. Klemt,** Jal.-Fabrik, **Wünschelburg i. Schl.** (Etablirt 1878.)

Alleinverkauf!

Ich suche für alle Plätze, in denen ich noch nicht vertreten sein sollte, geeignete Geschäfte, welche den Alleinverkauf meiner

berühmten Specialität,
Huland's Kaltwasserseife,

übernehmen.

Bei Errichtung einer Niederlage erfolgt fortgesetztes Inseriren in Localblättern. Anfragen unter Aufgabe von Referenzen an

Carl Hulund, Gummersbach.

Knopfl. w. m. d. Masch. geschürzt Magazinstr. 2, v. p. l.

Privat-Mittagstisch.

Einige Theilnehmer werden gewünscht.

Brandt, Lindenstraße 25, 3 Tr.
(Eingang Wilhelmstraße).

Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Donnerstag, den 15. April:
Große Gala-Vorstellung zum Abschieds-Benefiz für das beliebte Damen-Ensemble
Frl. **Clara Rudolph,** Frl. **Frieda Peters,** Frl. **Fritzi Bartelly,** Frl. **Wally Püschel.**
Fräulein **Blanda Felicitas als Gast!!**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Centralhallen-Theater.

Heute zum letzten Mal:
das derzeitige sensationelle Programm.
Die einzig dastehenden Hochturnkünstler **The Worthley's.**
Zigeuner-Sextett „Oethlessy-Marton". Humorist **Jean Bayer. Les Quatre Collini,** Eine Pariser **Ballhaus-Scene.** Zauberkünstler **Georg Hartmann.** Die wunderbare Illusion **Der Sarkophag des Ta Za Bonda.** Die urkom. Reckturner **The Miltons.** **Harlow-Trio,** Kraft-Balance. **John Jigg,** Jongleur.
Morgen Charfreitag bleiben sämtliche Räume des Centralhallen-Theaters **geschlossen.**
Sonnabend: Neues Programm.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 15. April 1897:
199. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
Gastspiel des Herrn Dr. **Gustav Seidel.**
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Fidelio.
Florestan . . . . Dr. Seidel a. G.
Freitag, den 16. April, geschlossen.
Sonnabend, den 17. April 1897:
200. Abonnements-Vorstellung. Serie IV, blau.
(Letzte Abonnements-Vorstellung.)
Gastspiel des Herrn Dr. **Gustav Seidel.**
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Der Evangelimann.
Schluß der Saison: Dienstag, den 20. April 1897.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Bons gültig. 2. **Gastspiel Josef v. Fielitz:**
Der kleine Lord.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend, Nachmittag:
Gastspiel Josef v. Fielitz.
Der kleine Lord.
Abends: Kleine Preise. **Zum letzten Male:**
Trilby.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Heute Donnerst., 15. April: Gr. Absch.-Soir. Auft. s. engag. Künstl. i. ihr. Glanznr. Nach d. Vorst. Art.-Renn. u. Instr.-Konz., ausgef. v. d. vorzügl. Hauskap. Am Oster-Sonntag: Ganz neues Person. u. kurz. Gastspiel d. urkomisch. **Tom Belling** m. sein. Origin.-Num. sow. Gastsp. d. berühmt. Pantom.-Gesellsch. „Piccolomini" aus Mailand.